

M.12

Gattungen, Textsorten

## Unterwegssein in der Lyrik – Vom Barock bis zur Gegenwart

Heiko Geier



Foto: © Colourbox

Gedichte schildern selten Reiseerlebnisse oder Reisebekanntschaften, sondern die Empfindungen des Unterwegsseins, des Neuen, des Fern- und des Heimwehs. Daher neigen sie zu metaphorischer Darstellung des Reisens. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe analysieren Gedichte aus verschiedensten Epochen, vergleiche diese in Aufbau und Stil und erkennen die vielfältigen Aspekte des Unterwegsseins im Spannungsfeld zwischen Heimat und Fremde, Tourismus und Sehnsucht, Flucht und Migration.

© RAABE 2024

VORLESUNG

## KOMPETENZPROFIL

<b>Dauer:</b>	2–22 Unterrichtsstunden + KV
<b>Kompetenzen:</b>	1. Umgang mit Texten und Medien: sich mit lyrischen Texten auseinandersetzen; 2. Schreiben: Gedichtinterpretation, Gedichtvergleich
<b>Thematische Bereiche:</b>	Lyrik, Gedichtanalyse, Gedichtinterpretation, Gedichtvergleich, Reisen, Unterwegssein

## 1 Fachliche Hinweise

Im Gegensatz zu Pflanzen haben die meisten Tiere und Menschen Wurzeln nur in übertragenem Sinn. Wir können uns wegbewegen von dem Ort, an dem wir auf die Welt gekommen sind. Manche tun es, manche nicht. Die, die es tun, tun es freiwillig oder werden gezwungen. Vorübergehend oder für immer. Um wegzugehen, um anzukommen oder nur, um unterwegs zu sein. Allein oder in Gruppen. Beruflich oder privat. Zu Fuß oder mit einem Verkehrsmittel. Zu Land, zu Wasser oder in der Luft. Schon diese Aufzählung macht deutlich, dass die Beschäftigung mit dem **Thema „Unterwegs“** ins Uferlose tendiert, wenn man es nicht von Vornherein eingrenzt. Daher werden in dieser Einheit einige **Schwerpunkte** gesetzt, die mal gesondert, mal in Kombination behandelt werden:

- Individuelles Erleben des Unterwegsseins
- Reisen als Vergnügen
- Erzwungenes Unterwegssein
- Das Mittelmeer – Touristenmagnet und Massengrab
- Mobilität und ihre Folgen
- Reise in der und die Zukunft

Gedichte schildern (von Balladen einmal abgesehen) selten Reiseerlebnisse oder Reisebekanntschaften, sondern die **Empfindungen des Unterwegsseins**, des Neuen, des Fern- und des Heimwehs. Daher neigen sie zu metaphorischer Darstellung des Reisens. Bei der **Auswahl der Gedichte** galten folgende **Kriterien**: Sie sollten ...

- das Unterwegssein in erster Linie metaphorisch verwenden,
- repräsentativ sein für ihre Epoche,
- nicht zu lang sein,
- deutschsprachig sein.

Nicht alle Epochen werden in dieser Einheit besprochen und nicht alle in der Tabelle (**M 5**) genannten Gedichte werden bearbeitet. Trotz der Konzentration auf einige Schwerpunkte können auch diese nicht erschöpfend behandelt werden – zu zahlreich sind die Verknüpfungen mit historischen, geografischen, technischen und humanitären Aspekten. Doch vielleicht

## Auf einen Blick

---

### Einstieg

M 1 Jung und unterwegs: Der Philosoph und sein Fahrrad

---

### Unterwegssein als individuelle Erfahrung

M 2 Frei in Zeit und Raum  
M 3 Lust und Mühsal des Reisens  
M 4 Gefahr auf Schritt und Ritt

---

### Die Epochen

M 5 Epochen I (Deutschland und Mitteleuropa)  
M 6 Epochen II: Verkehrsmittel und Wege weltweit

---

### Metaphorik und Vielfalt des Reiseerlebnisses

M 7 Lebensreise – Unterwegssein als Metapher  
M 8 Reise umsonst?  
M 9 Zuhause bleiben  
M 10 Epochenvergleich: Naturerlebnis  
M 11 Hier und dort  
M 12 Reisen bildet?

---

### Flucht und Vertreibung

M 13 Das Wortfeld „unterwegs“  
M 14 Flucht in Epochen  
M 15 Drittes Reich und Exil: Die und wir

---



- M 16 Vaterland und Muttersprache  
M 17 Hinter der Mauer

---

### Das Mittelmeer – Touristenmagnet und Massengrab

- M 18 Das Mittelmeer (TB1)  
M 19 Nach Italien – Von beiden Seiten

---

### Mobilität und ihre Folgen

- M 20 Mobilität und ihre Folgen I  
M 21 Mobilität und ihre Folgen II

---

### *Space Oddity* – Reise in die und in der Zukunft

- M 22 *Space Oddity* I  
M 23 *Space Oddity* II

---

### Klausurvorschlag

- KV Ein Gedichtvergleich
-

## TB 1 Wortfeld „unterwegs“

<b>Start</b>	gehen, abhauen, aufbrechen, abdampfen, einen Abgang machen, fliehen, flüchten, abwandern, ausziehen, sich entfernen, trollen, sich auf die Socken machen, verpissen, die Flatter machen, abschwirren, Leine ziehen, durchbrennen, das Weite suchen, abzischen, verkrümeln, verdünnisieren, verduften, sich auf den Weg machen, sich losreißen, losziehen, ausziehen ...
<b>Weg</b>	fahren, gehen, laufen, rennen, fliegen, schwimmen, marschieren, wandern, spazieren, touren, auf der Walz sein, on tour sein, reiten, reisen, auf Achse sein, unterwegs sein, eine Spritztour machen, vagabundieren, globetrotten, umherziehen, trampen, bummeln, flanieren, sich herumtreiben, herumtrödeln, hetzen, ziehen ...
<b>Ziel</b>	ankommen, da sein, eintrudeln, einfallen, auftauchen, anrücken, anspaziert kommen, erscheinen, sich einfinden, empfangen werden, antanzen, angewackelt kommen, eintreffen, anlangen, hereinschneien, einlaufen, angeschissen kommen, einziehen ...

VORSCHAU

## Jung und unterwegs: Der Philosoph und sein Fahrrad

M 1

### Arbeitsaufträge

1. Beschreiben Sie die Bedeutung, die das Fahrrad in dem Text von Karl Jaspers für den Jungen hatte.
2. Verfassen Sie eine Beschreibung Ihrer eigenen ersten Erfahrungen von Mobilität und vergleichen Sie diese mit Jaspers' Schilderung.

**Karl Jaspers**, geb. 1883 in Oldenburg, gest. 1969 in Basel. Ab 1916 war er Professor für Psychologie, ab 1921 für Philosophie an der Universität Heidelberg. 1937 wurde er entlassen. 1948 bis 1961 war er Professor für Philosophie in Basel. Jaspers war einer der Hauptvertreter der Existenzphilosophie.

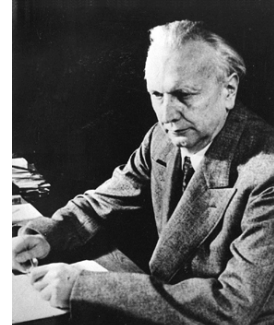


Foto: Wikimedia commons / gemeinfrei gestellt



### Karl Jaspers: *Radtouren*

Als Obertertianer (14jährig) bekam ich von meinem Vater ein Zweirad geschenkt. Das Zweirad war damals aufgekommen und hatte fast seine endgültige Form erreicht, war aber doch noch teuer und ein Vergnügen für Wohlhabende. In Oldenburg besaßen nur wenige dies neue Fahrzeug. Ein gutes Fahrrad kostete rund 300 Mark. Ich wünschte mir längst glühend  
 5 eines. Bis dahin hatte ich unter anderen Vergnügungen auch den Reifen aus Stahl, der durch einen Stock geschlagen und auf der Straße neben einem herrollte, wenn man laufend ihn in Gang hielt. Das machte ich alle Tage. Es war wie die Vertretung einer künstlichen Fortbewegung und machte nicht  
 10 geringe Freude. Ich glaubte nun Hoffnung zu haben, das Rad zu bekommen, der Reifen wurde schon weggetan. Da aber fand mein Vater, es sei für uns zu teuer. Es müsse auf später verschoben werden. Ich war sehr traurig. Am nächsten Tag aber spielte ich wieder mit dem Reifen, heiter und guter Dinge. Ob das auf meine Eltern einen Eindruck machte oder was sie sich über-  
 15 legten, weiß ich nicht. Jedenfalls erklärte mein Vater nach wenigen Tagen: da ich so tapfer im Verzichten gewesen sei, habe er sich die Sache noch einmal überlegt und wolle mir schon jetzt das Rad schenken. Eine Hauptsache sei, daß der Mensch zu verzichten lerne, ohne sich niederdrücken zu lassen; seine Wünsche sich einfach zu erfüllen, sei gefährlich. Das hatte ich nicht  
 20 erwartet, hatte es überhaupt nicht im Bereich der Möglichkeit gesehen und war nun überglücklich. Auf dem Kasernenplatz lernte ich in wenigen Minuten das Radfahren. Das mir geschenkte Exemplar schien mir ein

### III. Reich und Exil: Die und wir

M 15

#### Arbeitsaufträge

1. Interpretieren Sie die beiden Gedichte *Auszug der Schmarotzer* und *Auswanderer*.
2. Beide Autoren verwenden das Pronomen „wir“. Untersuchen Sie, wer damit jeweils gemeint ist.



#### *Auszug der Schmarotzer*

(Heinrich Anacker, 1901–1971)

Nun werden sie über die Grenze gehn,  
die Schmarotzer, die sattsam bekannten,  
und werden im Ausland um Mitleid flehn,  
als die völlig schuldlos Verbannten ...

- 5 Wir aber raten den Völkern gut:  
Bleibt taub! Laßt sie winseln und hadern!  
Sie sogens uns vierzehn Jahr lang das Blut  
verbrecherisch aus den Adern!

- 10 Und glaubt unseren ehrlichen Worten ihr nicht,  
und nehmt ihr sie auf in Scharen –  
ihr werdet dies Motten- und Wanzengezücht  
am eigenen Leib erfahren!

Wir haben genug von der Peinigung –  
wir wollen endlich genesen!

- 15 Drum her mit der Frühjahrsreinigung,  
und her mit dem eisernen Besen!

Aus: Heinrich Anacker: *Die Fanfare. Gedichte der deutschen Erhebung*. München: Eher 1933. S. 80.

## M 18 Das Mittelmeer



### Arbeitsaufträge



1. Verfassen Sie einen Text über das Mittelmeer, der das Ihrer Ansicht nach Wesentliche der drei Texte enthält.
2. Stimmen Sie in der Klasse / im Kurs ab über die Frage „Soll, darf, kann man noch Urlaub am Mittelmeer verbringen?“ Verfassen Sie mit denen, die Ihre Meinung teilen, ein Plädoyer dazu und stellen Sie es zur Diskussion.

### Mittelmeer A.



© RAABE 2024

Abb.: © Wikimedia Commons/Alexrk2, CC BY-SA 3.0

Ein Mittelmeer ist ein Nebenmeer, das zwischen großen Landmassen eingebettet ist. Was wir im Allgemeinen unter Mittelmeer verstehen, ist also nur eines unter mehreren und sollte genauer als Mittelländisches oder Europäisches Mittelmeer bezeichnet werden. Im Römischen Reich wurde es *Mare Nostrum* (unser Meer) genannt. Es erstreckt sich zwischen Europa, Afrika und Asien. Im Westen ist es durch die Straße von Gibraltar mit dem Atlantischen Ozean verbunden, im Nordosten über die Dardanellen, das Marmarameer und den Bosphorus mit dem Schwarzen Meer und im Südosten über den Suezkanal mit dem Roten Meer.

5